

Erasmus vom 09.23-02.24. Universidad autonoma de Madrid.

- 1. Allgemeines:** Mein Erasmus an der Universidad Autonoma de Madrid begann im Herbst 2023 und endete im Frühjahr 2024. In Tübingen studiere ich Kognitionswissenschaften, da Kognitionswissenschaften in Madrid jedoch nicht angeboten werden, habe ich dort ausschließlich Informatik-Kurse belegt. Madrid habe ich aufgrund von Empfehlungen als meine Wunschstadt Nummer eins priorisiert, weil ich sie mehrmals empfohlen bekommen hatte und sich bei mir mental ein gewisser magnetischer Reiz um den Begriff "Madrid" gelegt hatte. So war ich sehr glücklich zu erfahren, dass mein Wunsch wahr werden sollte.
- 2. Die Reise selbst:** Eine 30-stündige Flixbus-Fahrt ist eine masochistische Angelegenheit, die am besten schon einige Wochen im Voraus mit Yoga, Kraft- und Dehnübungen vorbereitet werden sollte. Auf der Hinfahrt war dies der Fall. Insofern war die Fahrt auch nicht schlecht. Ein Umstieg in Lyon sah so nett aus, dass ich mir vorstellen könnte, dass ein Erasmus dort auch sehr nett wäre. Die letzten 13 Stunden, die dann noch bleiben, fühlen sich auch gar nicht mehr lange an. Gerade war noch die französisch-spanische Grenze, und schon ist auch das Madrider Stadtschild zu sehen. Generell kann ich

empfehlen, mit dem Bus zu fahren, einfach weil sich so die Distanz zur Heimat wirklicher anfühlt.

3. **Die Unterbringung:** Meine WG habe ich überraschenderweise über WG-Gesucht gefunden. Es war ein Glücksgriff, eine 490-Euro-2-Personen-WG mit 105 qm mitten im Herzen von Madrid (Chamartin). Ich war schon kurz davor, bei Madrid Rooms ein Zimmer zu mieten. Auf Idealista gehen die meisten Madrider Zimmer über den Tisch, und wenn du dort schaust, wirst du an Madrid Rooms nicht vorbeikommen. Falls du nichts anderes findest, sind sie auch keine schlechte Wahl und oft in sehr guten Lagen. Eher weniger zu empfehlen ist das Wohnheim der UAM, völlig überteuert, und ich habe einige Leute kennengelernt, die nicht nur wegen der Lage frustriert waren. Es lohnt sich also, ein wenig nach einer Alternative zu suchen.
4. **Studium an der Gasthochschule:** Es empfiehlt sich wirklich, ein wenig Spanisch zu sprechen, wenn man nicht nur Masterkurse belegen möchte. Ich habe nur Masterkurse belegt, und für mich war die Erfahrung durchwachsen. Für Lerntypen, die es gerne sehr praxisbezogen mögen, ist Spanien sicher das richtige Land. Ich persönlich bevorzuge aber die eher theoretischen Kurse in Tübingen und den viel selbstständigeren Umgang mit den Studierenden. In Spanien scheint es manchmal fast wie in der Schule, wenn man nicht so gut ist, wird man ermahnt, da sehnt man sich dann doch

nach ein wenig mehr zugetrauter Eigenständigkeit. Insgesamt gibt einem dieser an der Hand geführte akademische Weg aber auch eine gewisse Sicherheit. Wenn man ihn brav mitläuft, wird man ihn auch schaffen, dafür sorgen die Verantwortlichen. Die Klausuren waren nicht sonderlich anspruchsvoll. Umso anspruchsvoller waren dafür aber die wöchentlichen Abgaben. Das war in den Masterkursen zu Deep Learning vielleicht auch extrem und nicht unbedingt die Norm.

Es gibt einen schönen grünen Campus, auf dem man seine Pausen verbringen kann. Das größte Problem an der UAM ist sicherlich die Lage. Mit der Bahn erreicht man sie aber dennoch innerhalb von gut 30 Minuten von der Gran Vía, was aufgrund der Distanz erstaunlich ist und ein Zeugnis für die wirklich exzellente öffentliche Madrider Infrastruktur ist (Monatsticket kostet 8 Euro für alle Zonen).

5. **Betreuung der Gastuniversität:** Die UAM kümmert sich sehr fürsorglich um einen. Wenn man ein Problem hat, hat man jemanden, mit dem man sprechen kann. Es gibt auch eine große Bandbreite an Angeboten, von denen ich allerdings nichts berichten kann. Zu diesen Angeboten gehören Sportprogramme, Musikprogramme, künstlerische und wissenschaftliche Wettbewerbe, Campusfeste und vieles mehr. Schon am Anfang in den Welcome Days wird man sehr herzlich empfangen und hat direkt ein großes Programm zur

Integration in den universitären und sozialen Alltag zur Verfügung.

- 6. Alltag und Freizeit:** Mein Alltag und meine Freizeit unterschieden sich sicher von der, die du haben wirst. 50% meiner Zeit saß ich in Cafés (besuche unbedingt Toma2 bei Plaza de Olavides). Die Madrider Café-Kultur ist einfach fantastisch. Ansonsten kann man, wenn man das Glück hat, in Zentrumsnähe zu wohnen, einfach aus der Tür gehen und durch die Straßen schlendern... es gibt immer etwas Neues, Buntes, Lebendiges zu sehen. Die Stadt sammelt ihre Energie über den Tag und lässt diese dann gegen 10 Uhr nachts frei. Die Restaurants und Bars sind voll. Überall sitzen Leute, trinken Cervezas, essen Tapas und lachen. Um Mitternacht kommen noch die Clubs hinzu. Wer leben möchte, kann dies sicherlich in Madrid tun. Das Erasmus Student Network (ESN) veranstaltet immer wieder Reisen in spanische, europäische und sogar außereuropäische Städte. Zusammen mit dem ESN hatte ich einen super Trip nach Portugal (Porto und Lissabon sind umwerfend). Zusammen mit einem Kumpel habe ich dann, nachdem der Unibetrieb eingestellt wurde, noch auf eigene Faust einen Trip nach Marokko gebucht. Das ist auch eine ganz einzigartige Erfahrung, die ich nur empfehlen kann. Barcelona ist auch schön. Tolles Meer, schöne Kirchen und mit dem Zug in gerade einmal 2,5 Stunden erreichbar.

7. **Fazit:** Madrid ist super. Ich empfehle, mit positiven Erwartungen an die Sache heranzugehen, aber auch mit dem Bewusstsein, dass es nicht immer nur eine leichte Zeit sein wird. Es ist immer auch eine Herausforderung in einer neuen Stadt in einem neuen Land... Aber wenn du dich auf Madrid einlässt, wird es dich mit Cervezas, Tapas und eleganten, schmucken Straßen reichlich belohnen.